

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud
hier: Feststellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2020 und des Lageberichtes für das
Wirtschaftsjahr 01.01.2020 - 31.12.2020

Beschlussorgan

Rat

Gremium	Datum
Betriebsausschuss Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud	05.04.2022
Finanzausschuss	02.05.2022
Rat	05.05.2022

Beschluss:

1. Der Rat stellt gemäß § 5 Abs. 1 c der Betriebssatzung der Stadt Köln für das Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud der Stadt Köln in Verbindung mit § 26 Abs. 2 EigVO NRW den mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 07.01.2022 der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft dhpG Dr. Harzem & Partner mbB, Köln, versehenen Jahresabschluss zum 31.12.2020 sowie den Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 01.01.2020 bis 31.12.2020 fest.

Der Jahresfehlbetrag des Wirtschaftsjahres vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2020 in Höhe von 297.008,35 € wird unter Einschluss des Gewinnvortrags in Höhe von 973.907,53 € auf neue Rechnung vorgetragen.

2. Der Betriebsleitung wird Entlastung erteilt.
3. Dem Betriebsausschuss wird Entlastung erteilt.

Haushaltsmäßige Auswirkungen **Nein****Auswirkungen auf den Klimaschutz** **Nein** Ja, positiv (Erläuterung siehe Begründung) Ja, negativ (Erläuterung siehe Begründung)**Begründung**

Die Betriebsleitung des Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Corboud fasst den geprüften Jahresabschluss und Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2020 wie folgt zusammen:

Ergebnisentwicklung 2020

Unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten wurde das Wirtschaftsjahr 2020 mit einem Fehlbetrag in Höhe von TEUR 297 (im Vorjahr Fehlbetrag in Höhe von TEUR 788) abgeschlossen.

Das Jahresergebnis entwickelte sich wie folgt:

	Ist 2019	Ist 2020	Abweichung	Ist 2019	Ist 2020	Abweichung
	inkl. Sonderausstellungen			ohne Sonderausstellungen		
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	4.958	4.903	-55	4.184	4.848	+664
Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.775	1.063	-712	636	394	-242
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	59	89	+30	59	20	-39
Sonstige ordentliche Erträge	1	28	+27	1	28	+27
Ordentliche Erträge	6.793	6.083	-710	4.880	5.290	+410
Personalaufwendungen	1.606	1.769	+163	1.556	1.752	+196
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	4.904	3.513	-1.391	2.565	2.922	+357
Bilanzielle Abschreibungen	703	714	+11	703	714	+11
Transferaufwendungen	125	127	+2	125	127	+2
Sonstige ordentliche Aufwendungen	243	257	+14	238	252	+14
Ordentliche Aufwendungen	7.581	6.380	-1.201	5.187	5.767	+580
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	-788	-297	+491	-307	-477	-170
Finanzergebnis	0	0	+0	0	0	+0
Ordentliches Ergebnis = Jahresergebnis	-788	-297	+491	-307	-477	-170
				zzgl. Ergebnis Sonderausstellungen:		
				-481	+180	+661
				-788	-297	+491

Bezogen auf die einzelnen Sonderausstellungen verteilen sich die Erträge und Aufwendungen wie folgt:

Sonderausstellung / Projekt	Direkte Erträge	Direkte Aufw.	Ergebnis
	TEUR	TEUR	TEUR
Sonderausstellung "Inside Rembrandt"	738	499	239
Sonderausstellung "Tintoretto"	24	0	24
"Graphisches Kabinett"	31	41	-10
Sonstige Sonderausstellungen und Projekte	0	73	-73
Ergebnis vor Verwendung der Zuwendungsmittel	793	613	180
Zweckentsprechende Verwendung der Zuwendungsmittel	0	0	0
Ergebnis	793	613	180

Im Bereich der Ständigen Sammlung war der Anstieg der Zuwendungen und allgemeinen Umlagen um TEUR 664 bzw. 15,9% im Wesentlichen auf einen gegenüber dem Vorjahr erhöhten städtischen Betriebskostenzuschuss (TEUR +321 bzw. 8,6%) sowie die in 2020 gewährten Corona-Zuschüsse (TEUR +430) zurückzuführen. Die verminderten Erträge aus privatrechtlichen Leistungsentgelten (TEUR -242 bzw. 38,0%) sind vor allem Folge geringerer Eintrittsentgelte (TEUR 154 bzw. -33,1%) sowie gesunkener Mieten und Pachten (TEUR 84 bzw. 53,0%). Insgesamt lagen die betrieblichen Erträge des Museums in 2020 ohne den Sonderausstellungs- und Projektbereich um TEUR 410 (8,4%) über den Vorjahreserträgen.

Da sich im gleichen Zeitraum die betrieblichen Aufwendungen des Museums insgesamt um TEUR 580 bzw. 11,2% deutlich erhöhten, verschlechterte sich das Jahresergebnis des Museums für 2020 (ohne den Sonderausstellungs- und Projektbereich) gegenüber dem Vorjahr von TEUR -307 um TEUR 170 bzw. 55,4% auf TEUR -477.

Der Zuwachs bei den Aufwendungen entfällt zum einen auf gestiegene Personalaufwendungen (TEUR +196 bzw. +12,6%) und hier vor allem auf höhere Dienstaufwendungen (TEUR +180 bzw. +16,3%). Daneben erhöhten sich die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen um TEUR 357 bzw. 13,9%. Hier entfielen die größten Kostenzuwächse auf die Unterhaltskosten der technischen Anlagen und Einrichtungen (TEUR +290 bzw. +102,4%) und die Bewachungsleistungen (TEUR +152 bzw. +16,7%).

Der vom Rat der Stadt Köln zuvor für das Wirtschaftsjahr 2020 beschlossene Betriebskostenzuschuss in Höhe von TEUR 4.251 (im Vorjahr TEUR 3.930) schließt dabei zusätzlich den in 2020 noch nicht zweckentsprechend verwendeten Zuschussanteil für Sonderausstellungen und Projekte in Höhe von TEUR 200 ein.

Vermögenslage 2020

Die Vermögens- und Kapitalsituation des Museums zum 31.12.2020 stellte sich zusammengefasst wie folgt dar:

Aktiva			Passiva		
	31.12.2019	31.12.2020		31.12.2019	31.12.2020
	TEUR	TEUR		TEUR	TEUR
Anlagevermögen	685.195	684.609	Eigenkapital	87.372	87.075
Umlaufvermögen	7.725	8.062	Sonderposten	602.822	602.565
Rechnungsabgrenzung	282	147	Rückstellungen	1.098	1.656
			Verbindlichkeiten	1.762	1.238
			Rechnungsabgrenzung	148	284
	693.202	692.818		693.202	692.818

Finanzlage 2020

Die Finanzlage des Museums entwickelte sich in 2020 wie folgt:

	2020
	TEUR
Anfangsbestand Finanzmittel	6.933
Einzahlungsüberschuss aus lfd. Verwaltungstätigkeit	41
Auszahlungsüberschuss aus Investitionstätigkeit	-91
Endbestand liquide Mittel per 31.12.2020	6.883

Im Rahmen der Verwaltungstätigkeit des Museums reichten die laufenden Einzahlungen (TEUR 5.771) auch im Wirtschaftsjahr 2020 aus, um die laufenden Auszahlungen (TEUR 5.730) abzudecken, sodass sich ein finanzwirtschaftlicher Überschuss in Höhe von TEUR 41 ergab. Für Investitionen wurden in Wirtschaftsjahr 2020 insgesamt TEUR 128 verausgabt. Davon wurden TEUR 37 bezuschusst, wobei es sich ausschließlich um ein Mediaprojekt für Kinder handelt. Der Saldo aus Investitionstätigkeit beträgt somit TEUR -91.

Im Ergebnis hat das Museum im Wirtschaftsjahr 2020 einen Finanzmittelfehlbetrag in Höhe von TEUR 49 erwirtschaftet, welcher der Veränderung des Finanzmittelbestandes in der Bilanz zum 1.1.2020 (TEUR 6.933) und zum 31.12.2020 (TEUR 6.884) entspricht.

Voraussichtliche Entwicklung 2021

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Einschränkungen durch die Corona-Pandemie hat der Rat der Stadt Köln am 16.9.2021 den Wirtschaftsplan für 2021 beschlossen. Auf der Grundlage dieser Planung zeichnet sich für dieses Wirtschaftsjahr ein negatives Jahresergebnis in Höhe von TEUR 1.843 ab. Die geplante Ertragslage 2021 stellt sich dabei im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	Ist 2020	Plan 2021	Abwei- chung
	TEUR	TEUR	TEUR
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	4.903	4.431	-472
Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.063	731	-332
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	89	13	-76
Sonstige ordentliche Erträge	28	0	-28
Ordentliche Erträge	6.083	5.175	-908
Personalaufwendungen	1.769	1.927	+158
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	3.513	3.978	+465
Bilanzielle Abschreibungen	714	717	+3
Transferaufwendungen	127	120	-7
Sonstige ordentliche Aufwendungen	257	276	+19
Ordentliche Aufwendungen	6.380	7.018	+638
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	-297	-1.843	-1.546
Finanzergebnis	0	0	+0
Ordentliches Ergebnis	-297	-1.843	-1.546
Außerordentliches Ergebnis	0	0	+0
Ordentliches Ergebnis = Jahresergebnis	-297	-1.843	-1.546

Im Rahmen dieser Ergebnisplanung hat das Museum in 2021 u.a. folgende Sonderausstellungen und Projekte geplant und zwischenzeitlich realisiert:

- „Bon Voyage, Signac! – Eine impressionistische Reise durch die eigene Sammlung“ (16.4.2021 – 22.8.2021),
- „Entdeckt! – Maltechniken von Martini bis Monet“ (8.10.2021 – 13.2.2022),
- „Poesie der See – Niederländische Marinemalerei des Goldenen Zeitalters“ (21.5.2020 – 11.4.2021),
- „Unter die Haut – Der ergreifende Naturalismus des spanischen Barock“ (7.5.2021 – 24.4.2022),

- „Eros, Macht und Ohnmacht – Trilogie III – Judith, Omphale & CO“ (13.3.2021 – 15.8.2021),
- „Abenteurer Appiani – Die Entdeckung eines Zeichners“ (25.6.2021 – 3.10.2021),
- „Linie Lernen – Die Kunst zu zeichnen“ (29.10.2021 – 13.2.2022).

Insgesamt wird für den Ausstellungs- und Projektbereich in 2021 ein ausgeglichenes Ergebnis angestrebt, das sich wie folgt entwickeln soll:

	Ist 2020	Plan 2021	Abwei- chung
	TEUR	TEUR	TEUR
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	55	299	+244
Privatrechtliche Leistungsentgelte	669	519	-150
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	70	0	-70
Sonstige ordentliche Erträge	0	0	+0
Ordentliche Erträge	794	818	+24
Personalaufwendungen	18	43	+25
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	591	770	+179
sonstige Aufwendungen	5	5	+0
Ordentliche Aufwendungen	614	818	+204
Jahresergebnis Ausstellungs-/Projektbereich	180	0	-180

Der um die Erträge und Aufwendungen des Sonderausstellungs- und Projektbereichs bereinigte Vergleich des Wirtschaftsplans 2021 mit dem Ist-Ergebnis 2020 stellt sich danach wie folgt dar:

	Ist 2020	Plan 2021	Abwei- chung
	TEUR	TEUR	TEUR
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	4.848	4.132	-716
Privatrechtliche Leistungsentgelte	394	212	-182
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	20	13	-7
Sonstige ordentliche Erträge	28	0	-28
Ordentliche Erträge	5.290	4.357	-933
Personalaufwendungen	1.752	1.884	+132
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	2.922	3.208	+286
Bilanzielle Abschreibungen	714	717	+3
Transferaufwendungen	127	120	-7
Sonstige ordentliche Aufwendungen	252	271	+19
Ordentliche Aufwendungen	5.767	6.200	+433
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	-477	-1.843	-1.366
Finanzergebnis	0	0	+0
ordentliches Ergebnis	-477	-1.843	-1.366
außerordentliches Ergebnis	0	0	+0
Jahresergebnis Museumsbetrieb	-477	-1.843	-1.366
Jahresergebnis Ausstellungs-/Projektbereich	180	0	-180
Jahresergebnis gesamt	-297	-1.843	-1.546

Auf der Grundlage der Plandaten für 2021 ist im Bereich der Zuwendungen und allgemeinen Umlagen ein Ertragsrückgang um TEUR 716 zu verzeichnen, der im Wesentlichen auf eine Verminderung des Betriebskostenzuschusses auf der Basis einer vorläufigen Kürzung (TEUR -351) sowie nicht einplanbare Corona-Zuschüsse (TEUR -430) zurückzuführen ist. Im Bereich der privatrechtlichen Leistungsentgelte (TEUR -182) geht das Museum von einem erneuten, Pandemie-bedingten Rückgang der Eintrittsgelder (TEUR -160) und der Mieterträge (TEUR -20) aus. Insgesamt liegen damit die für 2021 geplanten ordentlichen Erträge des Museumsbetriebs um rd. TEUR 933 unter dem Ertragsniveau des Vorjahres.

Im Bereich der Aufwendungen wird mit einer Erhöhung der Personalaufwendungen um TEUR 132 gerechnet, die in Höhe von rd. TEUR 112 auf steigende Dienstaufwendungen zurückzuführen ist. Bei

den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen entfällt der Kostenzuwachs (TEUR +286) insbesondere auf die stark gestiegenen Unterhaltungskosten der technischen Anlagen und Geräte der Betriebsausstattung (TEUR +133) sowie Kostensteigerungen bei den Bewirtschaftungskosten (TEUR +31), den EDV-Fremdleistungen (TEUR +22), den Rechts- und Beratungskosten (TEUR +17) sowie sonstigen Dienstleistungen (TEUR +45). Insgesamt würden die ordentlichen Aufwendungen des Museumsbetriebs deutlich (TEUR +433 bzw. +7,5%) über den Vorjahresaufwendungen liegen.

Bei einem kalkulierten Jahresergebnis 2021 im Museumsbetrieb in Höhe von TEUR -1.843 rechnet die Betriebsleitung infolge der Ergebnisneutralität im Ausstellungs- und Projektbereich mit einem Jahresfehlbetrag in entsprechender Höhe. Zu beachten ist bei dieser Ergebnis- und Finanzplanung, dass konkrete Einnahmeausfälle als Folge der Museumsschließungen wegen der Corona-Pandemie im Zeitpunkt der Abfassung des Wirtschaftsplans 2021 nur geschätzt werden konnten. Bei Realisierung dieses Verlustes würde der per 31.12.2020 verbliebene Gewinnvortrag in Höhe von TEUR 974 vollständig aufgezehrt und es würde sich ein Bilanzverlust in Höhe von TEUR 869 einstellen.

Für die nähere Zukunft werden wegen der erneuten Kürzung des Betriebskostenzuschusses, der nicht kompensierten Belastung des Museums mit den Kosten der städtischen Museumshandwerker und die Betreuung durch die Gebäudewirtschaft sowie der erwarteten, baulich unabweisbaren erheblichen Sanierungsmaßnahmen an der Immobilie Obenmarspforten deutlich negative Jahresergebnisse prognostiziert (2022: TEUR -1.350, 2023: TEUR -1.377, 2024: TEUR -1.189 und 2025: TEUR -1.286). Hinzu kommen weitere, noch nicht kalkulierbare Einnahmeausfälle infolge der Corona-Pandemie. Im Zuge dieser Entwicklung besteht zwar noch keine existenzielle Gefährdung der Vermögens- und Finanzlage des Museums, da das Museum - vor allem wegen der von der Stadt übertragenen hochwertigen Kunstbestände - über ein recht hohes Eigenkapital (per 31.12.2020 TEUR 87.075) und zusätzlich noch über eine gute Liquiditätsausstattung verfügt (per 31.12.2020 TEUR 5.997; ohne liquide Mittel, die an die Verwendungsbewilligung des Stifterrats gebunden sind). Die für die nächsten Jahre geplanten Defizite führen aber dazu, dass mittelfristig die notwendigen liquiden Mittel für Instandhaltungsmaßnahmen und Ersatzbeschaffungen fehlen. Die Betriebsleitung weist deshalb nachdrücklich darauf hin, dass weitere Einsparmaßnahmen dort an ihre Grenzen stoßen, wo sie eine substantielle Gefährdung des Museumsauftrags zur Folge hätten. Auf der Grundlage einer im Oktober 2021 durchgeführten Bestandsaufnahme, Priorisierung und ersten Bewertung der umfangreichen Sanierungs- und Umbaumaßnahmen am bisherigen Bestandsgebäude Obenmarspforten wird sich insbesondere diese ungewisse Belastung der Ertrags- und Finanzlage des Museums in den nächsten Jahren konkretisieren.

Das Projekt der Erweiterung des Museums ist auch in 2021 weiter fortgeschritten, so dass die Verwaltung die weiteren Planungsschritte fortsetzen und anschließend mit dem Bau beginnen kann. Dieser umfasst den Erweiterungsneubau inklusive eines Verbindungsbauwerks mit insgesamt rund 3.800m², bauliche Anpassungen im jetzigen Museumsgebäude auf dem Grundstück Obenmarspforten sowie eine Blockrandbebauung. Die Blockrandbebauung neben dem am Martinsplatz geplanten Erweiterungsbau für das Museum soll mit zwei voneinander getrennten Baukörpern entlang von Martinstraße und Steinweg realisiert werden. Beide Gebäude werden später über eine Nutzfläche von rund 2.600 m² verfügen. Die beiden Bauten sollen durch einen gemeinsamen Innenhof miteinander verbunden werden. Ihre Nutzung wurde in einem mehrstufigen Prozess entwickelt. Die derzeit ermittelten Gesamtbaukosten für die Blockrandbebauung und den Erweiterungsbau des Museums belaufen sich insgesamt auf rund 76,1 Mio. EUR, zuzüglich eines ermittelten Risikobudgets von rund 19 Mio. EUR. Bis zur Fertigstellung des Objekts wird dieses von der städtischen Gebäudewirtschaft errichtet und vorfinanziert (Ratsbeschluss 1051/2020 vom 18.6.2020). Die sich aus einer Bauvoranfrage ergebenden Auflagen und Hinweise sollen im Rahmen der Erstellung der Unterlagen zum Bauantrag berücksichtigt werden. Der Terminplan sieht einen Baubeginn gegen Ende 2022 und die Inbetriebnahme der Gebäude voraussichtlich im zweiten Quartal 2026 vor.

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Corona-Pandemie muss auf der Grundlage der aktuellen Corona-Schutzverordnungen des Landes Nordrhein-Westfalen weiterhin mit reduzierten Besucherzahlen des Museums infolge der umfangreichen Schutzmaßnahmen, insbesondere der Zutrittsbeschränkung auf Genesene und Geimpfte (2G-Regelung) ausgegangen werden. Nicht zuletzt auch diese Entwicklungen werden die Planungen des Museums und dessen erwartete Jahresergebnisse erheblich beeinträchtigen.

Dem Beschlussvorschlag sind folgende Anlagen beigefügt:

1. Jahresabschluss zum 31.12.2020, bestehend aus
 - Bilanz zum 31.12.2020 Anlage I, Seite 1
 - Ergebnisrechnung für das
Wirtschaftsjahr 1.1.2020 – 31.12.2020 Anlage I, Seite 2
 - Finanzrechnung für das
Wirtschaftsjahr 1.1.2020 – 31.12.2020 Anlage I, Seite 3
 - Anhang für das
Wirtschaftsjahr 1.1.2020 – 31.12.2020 Anlage I, Seite 4 – 20

2. Lagebericht für das
Wirtschaftsjahr 1.1.2020 – 31.12.2020 Anlage II, Seite 1 – 20

3. Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungs-
Gesellschaft dhpG Dr. Harzem & Partner mbB, Köln,
vom 7.1.2022 Anlage III, Seite 1 – 4

4. Vorschlag über die Verwendung des Jahresfehlbetrages
des Wirtschaftsjahres
vom 1.1.2020 – 31.12.2020 Anlage IV, Seite 1

Auf ein Abschlussgespräch hat die Gemeindeprüfungsanstalt NRW (GPA NRW) verzichtet.